

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Syddansk Universität in Odense, Dänemark im Sommersemester 2010

Gastland: Dänemark

Name der Gasthochschule: Syddansk Universität in Odense

Name des Kieler Programmbeauftragten: Prof. Dr. Horst Raff

- Institut für Volkswirtschaftslehre -

Dauer des Studienaufenthaltes: 01. Februar 2010 bis zum 30. Juni 2010

Eigentlich stand für mich schon sehr früh fest, dass wenn ich ein Auslandssemester mache, dieses nur in einem skandinavischen Land verbringen möchte, denn ich wusste, dass ich dort mein Englisch verbessern kann und die Universitäten zudem auch noch über einen sehr guten Ruf verfügen. Deshalb war ich auch sehr glücklich darüber, als ich von Frau Hartz die Zusage für ein Sommersemester in Odense, Dänemark, bekommen habe. Nach der Zusage von Frau Hartz erhielt ich kurze Zeit später auch schon die ersten Informationen vom International Office von der Syddansk Universität in Odense. Der dortige Ansprechpartner für eventuelle Fragen ist Frau Eva Grady, die mir auch sehr bereitwillig auf meine Fragen geantwortet hat.

Mit den ersten Informationen, die ich von der Gasthochschule erhalten habe, musste ich zunächst noch einmal ein Bewerbungsformular ausfüllen und ein Formular, dass mir die Syddansk Universität eine Unterkunft besorgen soll. Dieses ist auf jeden Fall zu empfehlen, da ein Zimmer in einer WG oder eine eigene kleine Wohnung meistens sehr teuer ist.

Anreise

Odense liegt auf der Insel Fyn und ist die drittgrößte Stadt in Dänemark. Somit gibt es verschiedene Anreisemöglichkeiten. Ich persönlich bin nach Kopenhagen geflogen und von dort dann mit dem Zug direkt nach Odense weiter gefahren. Natürlich kann man auch direkt mit dem Zug anreisen oder das Auto nehmen. Wobei das Auto natürlich den Vorteil hat, dass man sich keine Gedanken um das Ausmaß des Gepäcks machen muss.

Ankunft

Bei meiner Ankunft in Odense sollte ich am Bahnhof eigentlich von meinem, mir zugeteilten Buddy, abgeholt werden. Dieses war dann aber leider nicht der Fall, da mein Buddy

kurzfristig erkrankt ist. Es stellte aber kein Problem dar, weil das ESN-Studentennetzwerk jeden Tag am Bahnhof präsent ist und ich dementsprechend alle wichtigen Informationen, die eigentlich mein Buddy mir geben sollte, nunmehr von denen bekommen habe. Somit wurde ich trotz meines verhinderten Buddys sehr nett willkommen geheißen

Als einen weiteren Vorteil sehe ich, dass die Wohnheime zu unserer Anreise noch nicht bezugsfertig waren und somit viele Erasmus-Studenten für die ersten Tage in einem kleinen Hotel am Bahnhof untergebracht wurden. Dadurch konnten so schon die ersten Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen werden.

1. Anlaufstelle bzw. die ersten Tage

Nach der Ankunft in Odense sollte die erste Anlaufstelle das International Office sein, um dort seine „Confirmation of Arrival“ abzugeben.

Meistens ist direkt zu Beginn des neuen Semesters noch eine Informationsveranstaltung, die man auf keinen Fall verpassen sollte, da man dort zum einen die ganzen anderen

Austauschstudenten kennen lernen kann und zum anderen wird einem ein Überblick über die ganzen Aktivitäten und das dänische Leben gegeben und welche Missgeschicke einem in keinem Fall passieren sollten, wie beispielsweise nie ohne Licht am Fahrrad zu fahren.

Besonders wichtig ist, dass einem bei dieser Veranstaltung noch einmal die Daten genannt werden, wann man seine CPR-Number beantragen kann, bzw. wann die Kommune Odense in der Universität anzutreffen ist. Des Weiteren bekommt man eine kleine Führung durch die Universität, da diese wirklich zum Verlaufen einlädt. Allerdings kann man sich die CPR-Number auch schon selber erstellen lassen, indem man einfach zur Kommune Odense mit allen erforderlichen Formularen geht.

Und sollten sich in den ersten Tagen noch irgendwelche Probleme oder Fragen ergeben, kann man immer jemanden fragen, wie andere Studenten (unabhängig ob dänische oder Austauschstudenten) oder auch das International Office. Welches einem immer gerne weiter hilft. Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass die Dänen eigentlich immer gerne bereit sind einem zu helfen und man somit mit seinen Problemen oder Fragen nie alleine ist.

Des Weiteren sollte man sich in den ersten Tagen um ein Fahrrad zu bekommen. Kleiner Tipp hierzu ist, dass man zu erste den Buddy fragen sollte, weil diese manchmal die Fahrräder von den letzten Erasmus-Studenten weiter verkaufen. Ansonsten hängen in der Universität viele

Zettel zu Beginn des Semesters aus und auch in den Wohnheimen werden immer wieder Fahrräder angeboten. Alle zwei Wochen, 1. und 3. Woche im Monat, immer mittwochs, findet auch eine Polizeiauktion statt, wo man günstig Fahrräder erwerben kann.

Jedoch sollte man beim Fahrradkauf darauf achten, dass der Preis zwischen 300-600 DKR liegt, denn oftmals muss man sich gewisse Sachen noch dazu kaufen, wie beispielsweise Lichter oder eine Schloss.

Unterbringung

In der Regel wird die Unterbringung von dem so genannten „Accommodation Office“, welches zur Universität gehört, geregelt. Dazu muss man mit dem Bewerbungsschreiben ein Formular an die Universität senden. Wird einem aber alles auch noch einmal sehr ausführlich in der ersten Email erklärt, die man von Frau Eva Grady erhält.

Ich selber war im Rasmus Rask Kollegiet (kurz: RRK) untergebracht. Ich muss sagen, mir gefiel es dort eigentlich doch recht gut. Es ist eine sehr große Wohnanlage im Bungalowstyle. Innerhalb dieser Bungalows befinden sich immer 2er-Wohngemeinschaften, folglich werden sich Bad und Küche mit einem Mitbewohner geteilt. Dazu muss ich sagen, dass die Küchen im letzten Jahr alle modernisiert worden sind und somit keine Wünsche mehr offen sind. Die Zimmer im RRK sind ca. 17 Quadratmeter groß und mit mehreren Bücherregalen, einem Schreibtisch, einem Bett, einem Sessel und einem kleinen Couchtisch ausgestattet. Leider gibt es für das ganze Zimmer nur eine Schreibtischlampe, sodass es wirklich zu empfehlen ist, sich entweder eine zweite Lampe mitzubringen oder hier bei Ikea eine zu kaufen, so wie ich es und die meisten anderen Austauschstudenten gemacht haben. Des Weiteren muss man sein eigenes Bettzeug mitbringen bzw. einen Schlafsack für die ersten Nächte.

Ausgestattet ist dieses Wohnheim noch mit einer eigenen Bar, die manchmal richtig gute Feten hat, aber meistens sind diese doch eher schlecht besucht. Aber auch einen großen Lagerfeuerplatz, der im Sommer zum netten Beisammensitzen einlädt, ist vorhanden, ebenso wie ein Beachvolleyballfeld und ein Bolzplatz. Nicht zu vergessen ist ein richtig großer Waschsaloon, mit ca. 10 Waschmaschinen und drei Wäschetrocknern.

Was zu Beginn des Semesters ein kleiner Nachteil war, ist die Lage des RRK's. Denn es befindet sich im westlichen Randbezirk von Odense. Somit sind es zur Universität acht Kilometer und in die Stadt ca. vier Kilometer (eine Tour). Meiner Meinung nach, war es aber

gar nicht so schlimm, denn dadurch, dass Odense eine Fahrradstadt ist, ist man jeden Morgen mit den anderen Austauschstudenten zusammen gefahren und konnte sich während dieser kleinen Radtour gemeinsam über den anstehenden Tag in der Universität austauschen und die Abendplanung vornehmen. Natürlich gibt es auch in Odense öffentliche Verkehrsmittel, allerdings benötigen diese 30 Minuten in die Stadt und ca. eine Stunde zur Universität, manchmal aber auch länger.

Die Miete im RRK ist im Vergleich zu anderen Wohnmöglichkeiten okay und liegt bei ca. 2100 DKR. Dabei ist zu beachten, dass pro Monat 200 DKR für die Möbel gezahlt werden müssen, dafür ist aber bereits das Internet in der Miete bereits enthalten. Wer die Möglichkeit hat, sollte sich für das Internet ein eigenes Kabel mitbringen. Gegebenenfalls kann man sich aber auch im RRK ein 10 Meter langes Kabel für 40 DKR kaufen.

Von Besuchen kenne ich privat sonst nur noch ein paar private Häuser, das Techniks und das HCO. Die privaten Häuser waren jedoch größtenteils marode und dreckig und auch der Kontakt zu anderen internationalen Studenten war eher schlecht. Des Weiteren kenne ich noch das Techniks, welches sehr zentral liegt und der Weg zur Universität auch leider etwas weiter ist. Dort muss man sich die Küche mit einem Flur teilen und das Badezimmer mit drei oder vier weiteren Personen. Im HCO ist es ähnlich wie im Techniks, allerdings liegt es sehr dicht bei der Universität und auch der Weg in die Stadt ist nicht allzu weit. Die Küche wird sich dort wieder mit dem gesamten Flur geteilt, jedoch verfügt man hier über sein eigenes Badezimmer.

Studium und Universität

Die Syddansk Universität in Odense sieht auf den ersten Blick sehr futuristische aus, da es ein Betonklotz ist, der, so wie es scheint, wahllos in eine Feld- und Wiesenlandschaft integriert wurde. Dominiert wird das innere Erscheinungsbild der Universität durch einen langen Hauptgang, von dem aus die Hörsäle, die Kantinen und die Bibliothek erreicht werden können. Des Weiteren gehört zur Universität eine eigene Universitätsbuchhandlung, die wirklich alle Bücher für jeden möglichen Kurs in der benötigten Menge bereithält. Und ganz wichtig, Briefmarken für einen Brief oder eine Postkarte nach Hause, kauft man am Besten auch gleich dort.

Die Kantinen in der Universität (es gibt zwei Kantinen und ein kleines Café) verfügen über ein reichhaltiges Frühstücks- und Mittagsangebot (welches sehr dänisch gehalten ist). Dieses ist aber oftmals sehr teuer, da nicht die Menge, sondern das Gewicht bei der Preisberechnung zugrunde gelegt wird. Aber ausprobieren sollte man es auf jeden Fall einmal. Besonders interessant ist, dass es in der zweiten Kantine (am hinteren Ende des langen Ganges), immer freitags ab 14 Uhr, die so genannte „Fredagsbaren“ gibt. Dort treffen sich dann die Studenten und läuten mit einem Bier das Wochenende ein. Ein weiterer Punkt ist, dass es in der Universität hier überall Kaffeeautomaten gibt und auch diverse Möglichkeiten seine eigene Wasserflasche wieder aufzufüllen.

Die Hörsaalausstattung an der Syddansk Universitet ist wirklich top. Zum einen sind die Sitzgelegenheiten sehr bequem, aufgrund der Polsterung (kleine Sessel) und die Tische ausreichend breit um sich auszubreiten und auch sein Laptop aufzubauen, ohne Angst haben zu müssen, dass es einem herunter fällt.

Neben einer guten Hörsaalausstattung, darf auch das Multimediaangebot der Universität nicht außer Acht gelassen werden. Zu jeder Zeit findet sich immer ein Computerarbeitsplatz und ein sehr schneller Laserdrucker ist auch direkt angeschlossen. Die Computer hier an der Universität verfügen dazu auch über die neusten Programme und Updates. Und damit die Studenten auch wirklich entsprechend lernen, hat man mit seinem Studentenausweis zu jeder Tages- und Nachtzeit Zugang zur Universität und kann bis in die frühen Morgenstunden dort sitzen und lernen (dieses sollte auf jeden Fall einmal ausprobiert werden, da es ein sehr lustiges Erlebnis sein kann).

Des Weiteren, welches ich sehr gut finde, ist das so geannte „Black Board“. Hier stellen die Professoren einen Tag vorher die Unterlagen für die Vorlesungen rein, man kann sehen, wer den gleichen Kurs besucht und auch die Email-Adressen der anderen Kursteilnehmer werden einem zur Verfügung gestellt. Somit kann man bei Fragen direkt mit dem ganzen Kurs kommunizieren bzw. diskutieren und bei Bedarf schaltet sich auch der Professor mit ein. Zu den Kursen an sich, kann ich nur sagen, dass es einem am Anfang doch sehr merkwürdig vorkommt, wenn sich die Professoren mit dem Vornamen vorstellen und auch sonst ihre Titel nicht erwähnen. Aber man gewöhnt sich an alles und später fällt es einem auch nicht mehr schwer, den Professor selbst mit Vornamen anzureden.

Das Kursangebot an der Syddansk Univeristet im Bereich Economics ist auch im Sommersemester sehr reichhaltig. Ich besuchte hier in Odense die Kurse Economics of Globalization, International Management und Development Economics. Die Gestaltung der Vorlesung ist auch zu Beginn sehr neu, denn zum einen bekommt man des öfteren mal kleine Hausaufgaben auf, muss Präsentationen vorbereiten oder es wird mehr mit dem Kurs diskutiert, anstelle eines einseitigen Monologes des Professors. Anders als in Deutschland ist, dass es keine Übungen oder ähnliches zu den Kursen gibt, sondern sich wirklich alles selbst erarbeitet werden muss und sich sehr stark an Büchern orientiert wird. Somit muss zu Beginn des Semesters mit Ausgaben bis zu 1.200 DKR für Bücher gerechnet werden.

Des Weiteren gibt es hier in Dänemark nicht nur Klausuren, sondern einige Professoren entscheiden sich auch für eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters, wie es beispielsweise bei Development Economics der Fall ist.

Anders als in Deutschland ist es hier teilweise üblich, dass man seine kompletten Vorlesungsunterlagen inklusive Mitschriften zu seiner schriftlichen Klausur mitbringt. Dafür sind die Klausuren dann teilweise aber auch bis zu fünf Stunden lang. Da ich meinen Bericht leider bis zum 1. Mai abgeben muss, kann ich somit nichts zum Schwierigkeitsgrad aus eigener Erfahrung sagen. Gehört habe ich selber nur von Studenten, die vor mir hier waren, dass das Niveau in den Klausuren doch etwas niedriger sein soll, da man nicht alles auswendig lernen muss, sondern viel mehr das Wissen anwenden können muss und Fallstudien bearbeiten muss.

Das Sportangebot an der Universität besteht größtenteils aus einer großen Schwimmhalle mit Sauna, wobei die Schwimmhalle zu bestimmten Öffnungszeiten geöffnet ist und kostenlos genutzt werden kann. Die Karte für die Halle bekommt man in der Studentenbutik.

Sprachkurse

Von der Universität werden in Odense leider keine Sprachkurse angeboten, daher empfehle ich, um nicht ganz unvorbereitet nach Dänemark einzureisen, entweder den angebotenen Sprachkurs von Erasmus in Anspruch zu nehmen oder vorab einen Sprachkurs an der Universität in Kiel zu belegen, sowie ich es auch gemacht habe.

Wer dann noch einen Aufbaukurs in Dänemark machen möchte, muss zunächst auf seine CPR-Nummer warten. Sobald man diese bekommen hat, kann man sich bei LaereDansk anmelden. Dieser Kurs kostet nur 500 DKR, weil den Rest der Gebühren die Kommune

Odense selber bezahlt, dadurch darf man aber auch begrenzt vom Kurs fern bleiben. Dort geht ein Kurs drei Monate und am Ende hat man eine mündliche Prüfung und bekommt anschließend eine Bescheinigung darüber.

Freizeit

In seiner Freizeit sollte man auf jeden Fall den Zoo in Odense besuchen. Dieser ist zwar etwas teurer, dafür aber auch sehr sehenswert. Des Weiteren, da die Stadt sehr viel mit Hans-Christian-Andersen zu tun hat, ist eine Stadttour, wo man die wichtigsten Stationen seines Lebens sehen kann, sehr zu empfehlen und auch die Museen sind sehr schön gestaltet und gewiss einen Besuch wert. Die zahlreichen Parks in Odense laden zu ausgedehnten Picknicks ein. Aber auch ein Besuch des Fjordes sollte während des eigenen Aufenthaltes in Odense mit eingeplant werden.

Außerhalb von Odense bietet sich natürlich ein Besuch von Kopenhagen an. Günstige Tickets kann man über <http://www.dsb.dk/> buchen oder sich auch ein Interrail-Ticket für Dänemark kaufen. Die Kronjuwelenausstellung ist wirklich sehenswert und auch Nyhaven ist ein Besuch wert. Neben Kopenhagen ist aber auch ein Besuch von Arhus sehr zu empfehlen. Und ganz besonders schön ist die Spitze von Fyn, das so genannte Fyns Haft. Es ist ein kleiner Naturschutzpark und die Natur und das Meer wirken noch unberührt. Aber auch vom ESN-Studentennetzwerk werden ein paar Ausflüge angeboten. Ich selbst habe nur einen Trip nach Alborg und an die Nordküste von Dänemark mitgemacht, wo die Nord- und Ostsee aufeinander treffen.

Das Nachtleben in Odense kann sich wirklich sehen lassen. Donnerstags treffen sich alle Studenten immer in der A-Bar (Australian Bar) und Samstag lädt das Retro (angesagtester Club der Stadt) zum ausgedehnten Feiern ein. Dazu muss ich sagen, dass die Dänen sehr gut wissen, wie man feiert und eigentlich immer gute Stimmung in den verschiedenen Diskotheken oder Bars herrscht. Ach ja, als Erasmus-Student bekommt man freien Eintritt in diese beiden Clubs, wenn man sich im International Erasmus Student Network anmeldet. Dieses kann ich nur empfehlen, weil mit 40 DKR aufwärts als Eintrittspreis zu rechnen ist und die alkoholischen Getränke in den Bars auch meistens sehr teuer sind. Dieses ist auch ein Grund, warum man sich vorher immer privat trifft, ein bisschen was zusammen trinkt und dann gemeinsam zur gewünschten Party fährt. Denn mit Preisen für ein Bier ist hier ab vier

Euro aufwärts zu rechnen. Aber auch die Tequilila Bar oder Heidis Bier Bar laden zum ausgedehnten Feiern ein.

Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Dänemark liegen schon über denen in Deutschland. Insbesondere Milchprodukte sind doch wesentlich teurer als in Deutschland. Frische Produkte wiederum allerdings teilweise günstiger, wenn man auf bestimmte Angebote achtete, wie beispielsweise 10 Stücke Obst verschiedener Sorten für 18 DKR oder so ähnlich. Aufgrund der höheren Preise bietet es sich also wirklich an, den Discounter des Vertrauens zu wählen. Dieses sind hier Lidl, Aldi, Netto und Fakta. Fotex hat meistens auch ganz gute Angebote und eine eigene Marke. Am teuersten ist Super Brugsen und sollte wenn möglich wirklich vermieden werden.

Fazit

Insgesamt gesehen kann ich nur sagen, dass ich die Zeit in Odense als mit die schönste Zeit meines gesamten Studiums sehe. Odense ist zwar ein sehr nahes Ziel und von vielen wurde ich am Anfang belächelt, aber ich muss sagen, ich habe es nicht bereut. Denn die Universität verfügt über einen wirklich guten Ruf und es ist eine gute Möglichkeit sich fachlich, menschlich und sprachlich weiter zu entwickeln.